

STANDPUNKT

Vom Hölzchen aufs Töpfchen: Warum in Deutschland platte Gewalterklärungen so populär sind

Von Joachim Kersten

Als in den 40er Jahren der Pazifische Krieg der westlichen Alliierten gegen den »fremdesten Feind« der USA tobte, konnte man sich die besondere Aggressivität und Brutalität Japans nicht erklären. Es ging um die Kriegsverbrechen der kaiserlichen Truppen in Korea und China und auch um das Verhalten einiger japanischer Kriegsgefangener. Die gaben sich zunächst angepaßt, um dann amerikanische Bewacher und sich selbst zu töten. Ursachenforschung betrieb damals das Cultural Anthropology Department der New Yorker Columbia University. Dort wurde Margaret Mead (1901–1978) zur maßgeblichen Vertreterin der Persönlichkeitsforschung und später zudem zur Ziehmutter der amerikanischen Frauenbewegung. Mead suchte nach möglichen Ursachen für die, aus westlicher Sicht, spezifische japanische Grausamkeit. Das Ganze übrigens im Rahmen eines Forschungsauftrags des U.S. Office of War Information. Mead holte Geoffrey Gorer aus England an die Columbia Universität. Gorer glaubte wie Mead (die, wie man später feststellen mußte, mit einigen ihrer wichtigsten Thesen den »Lügengeschichten« von Südsee-Jugendlichen aufgesessen war) an einen direkten Zusammenhang von Persönlichkeitsstruktur und Kultur. Gorer und Mead, beide weder Kleinkindspezialisten noch psychiatrisch geschult, entwickelten Annahmen über die Auswirkung der Schließmuskelkonditionierung auf die Persönlichkeit. Eine zunächst periphere aus der Vulgarpsychanalyse entlehnte Kausalitätsannahme über Kleinkind, Kultur und Persönlichkeit verwandelte sich behende in ein *one-size-fits-all* Dogma, eine Universalerklärung, die auf alles paßte: Ein zu frühes »Trockenlegen« in »der« japanischen Kleinkinderziehung wurde als kausaler Faktor für aggressive und gewalttätige Persönlichkeitsstrukturen von Soldaten und Offizieren »entdeckt«. Reinlichkeitszwang bei Nippons Babies führt zu Aggressivität und Brutalität!

Nach dem Krieg während der Besatzungszeit stellte man fest, daß die japanische Kleinkinderziehung toleranter war als die westlich-amerikanische. Die Empirie für die Schließmuskel-Theorie ging sozusagen in die Hose, aber das Kausalitätsmodell über die Beziehung zwischen Reinlichkeit-Kultur und persönlicher Entwicklung ganzer Generationen blieb als akzeptiertes Klötzen im wissenschaftlichen Theoriebaukasten. Und so soll jetzt mit einer Theorie über die Kleinkinderziehung und den kulturellen Zwangscharakter der ehemaligen DDR erklärt werden, warum das für die neuen Bundesländer errechnete Risiko von »anderen« Menschen, vor allem der Ausländer, zum Gewaltopfer von Cliquen Jugendlicher zu werden, um ein Vielfaches höher ist. Dabei leuchtet die berüchtigte Töpfchenthese zumindest an der Oberfläche ein. Auf die Frage nach der Plausibilität des Ganzen antwortete letzte Woche ein wirklichkeitsgegarterbter angehender Polizeikommissar im Hörsaal: »Richtig, die haben schon früh gelernt, wie man in der Gruppe Scheiß macht.«

Aus Daten von Einstellungsbefragungen oder aus der Kriminalstatistik, die mit kruden »Kultur-« und Modernisierungstheorien (Risikogesellschaft) geklont werden, entsteht seit Jahren das gewohnte Begriffs-Styropor. Dabei be-

rufen sich die Guhnen Onkelz der akademischen Sozialarbeit mit ihrer Desintegrationstheorie (und die Schwestern mit ihrer Predigt von »der« Männergewalt) beharrlich auf aufgewärmte Thesen der amerikanischen Soziologie der 50er Jahre: Desintegration durch Modernisierung, Geschlechtsrolle – all dies soll Gewalt erklären, egal, ob es um Rechtsextremismus, Jugendkriminalität, islamischen Fundamentalismus oder »Russinen-Kids« (Jugendliche aus dem Aussiedlermilieu) geht. Was macht die Kausalannahmen vom »Töpfchen« über die naturgegebene Bösartigkeit des einen Geschlechts bis zur Desintegrations-Apokalypse so unwiderstehlich? Es ist ihr normativer Gehalt, ihre Aufteilung der Welt in Gut und Böse. Schuldige (Gesellschaft, Arbeitslosigkeit, Männer) werden ausgemacht und die Jugendlichen werden unwiderruflich zu »Reaktionsdepoten«, wie Trutz von Trotha dies genannt hat. Sie vollziehen das, was die Dämonen der Moderne (oder die Gene) von ihnen verlangen. Theorien der geringsten Einfallskraft wie die vom »autoritären Charakter« der neuen Bundesländer befriedigen in einer Zeit der neuen deutschen Unsicherheit und des rapiden kulturellen Wandels die Bedürfnisse breiterer Bevölkerungsschichten nach Mentalhygiene. Mit Wissenschaft hat dies nicht viel zu tun. Die gängigen GewaltexpertInnen haben von jeher einer normativen Sicht bis hin zur Dämonologie näher gestanden als einer begründet und vorsichtig argumentierenden (»verstehenden«) Sozialwissenschaft. Eine sachgemäß behutsam operierende Ursachenforschung zur »Neuen Deutschen Jugendgewalt« entsteht und hat es seit der Wiedervereinigung durchaus auch gegeben. Sie kommt beim genauen Hinschauen zu der Erkenntnis, daß letztlich situative, im engeren Sinne kulturelle Faktoren für das Verstehen von Gewalt wichtiger sind als Pathologiemodelle und apokalyptische Visionen aus Bielefeld und



Prof. Dr. Joachim Kersten lehrt Soziologie an der FH für Polizei in Villingen-Schwenningen und ist Mitherausgeber dieser Zeitschrift

»Theorien der geringsten Einfallskraft wie die vom autoritären Charakter der neuen Bundesländer befriedigen in einer Zeit der neuen deutschen Unsicherheit und des rapiden kulturellen Wandels die Bedürfnisse breiterer Bevölkerungsschichten nach Mentalhygiene«

Forschungsinstitute (*deutschsprachig*)

<http://www.jura.uni-tuebingen.de/~ifk/>

Institut für Kriminologie der Universität Tübingen.

<http://www.rzz.uni-hamburg.de/kriminol/krimfram2.htm>

Aufbau- und Kontaktstudium Kriminologie Hamburg (ASTK).

<http://sun1.rrz.uni-hannover.de/n5x5link/index.html>

Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. (KFN).

<http://members.aol.com/krimz/homepage.htm>

Kriminologische Zentralstelle e.V., Wiesbaden (KrimZ).

<http://www.rzz.uni-hamburg.de/isip/>

Institut für Sicherheits- und Präventionsforschung (ISIP).

Forschungsinstitute (*international*)

<http://www.asc41.com/>

American Society of Criminology.

<http://www.law.cam.ac.uk/crim/jochpg.htm>

Institute of Criminology, University of Cambridge.

<http://www.cjc.qld.gov.au/>

Criminal Justice Commission CJC Queensland.

<http://www.aic.gov.au/>

Australian Institute of Criminology.

<http://www.law.ecel.uwa.edu.au/crc/>

Crime Research Centre.

<http://www.ncjrs.org/unojust/index.html>

UNOJUST: Vom US-amerikanischen National Institute of Justice (NIJ) initiiertes Forum einiger Forschungsinstitute aus verschiedenen Ländern.

Ämter und Ministerien

<http://www.bka.de/>

Das Bundeskriminalamt mit aktuellen Texten zu verschiedenen Themen, Forschungsberichten und Verknüpfungen zu anderen Polizeiorganisationen.

<http://www.bmj.bund.de/>

Beim Bundesministerium der Justiz findet man vor allem Informationen zu neuen Gesetzen und Entwürfen.

<http://www.verfassungsschutz.de/>

Die Seiten des Bundesamtes für Verfassungsschutz, unter anderem mit dem aktuellen Verfassungsschutzbericht.

<http://www.sgc.gc.ca/ehome.htm>

Ein gutes Beispiel für offizielle Seiten gibt die kanadische Regierung mit dieser nach Stichworten durchsuchbaren Datenbank (Volltext auch zum »herunterladen«) zu den Bereichen Kiminaljustiz, Polizei und Strafvollzug.

Initiativen und Vereine

<http://www.der-jugendrichter.de/html/dvjj.htm>

Die Seiten der DVJJ (Regionalgruppe Nord) wurden von Jugendrichter Joachim Katz gestaltet und mit weiteren kriminalpolitischen Informationen und einem Dikussionsforum zu einer vielversprechenden Website zusammengefaßt.

<http://www.infolinks.de/cilip/>

Homepage der Zeitschrift Bürgerrechte & Polizei/CILIP und des Instituts für Bürgerrechte & öffentliche Sicherheit.

<http://www.vbsa.at>

Der österreichische Verband für Bewährungshilfe und Soziale Arbeit präsentiert sich chick und aufwendig, dafür ist das Informationsangebot noch recht dürtig.

<http://www.amnesty.de/>

Die deutschen Seiten von amnesty international mit vielen aktuellen Texten vor allem zur Todesstrafe.

Strafvollzug

<http://www.knast.net/>

Knast.Net ist eine vorbildliche Internetseite rund um das Thema Strafvollzug, mit Informationen, Links, Chatroom, Bildern usw. usf.

<http://www.nicic.org/default.htm>

Homepage des National Institute of Corrections in den USA mit umfangreichen offiziellen Quellen zum Strafvollzug und Recherche-Angeboten.

<http://www.fcnetwork.org/>

Das Family and Corrections Network (FCN) widmet sich den Belangen von Angehörigen Strafgefängner und bietet eine Fülle von Informationen.

<http://www.planet-tegel.de>

Diese von den Insassen der Haftanstalt Berlin-Tegel selbst gestaltete Seite ist zwar nicht wirklich informativ, aber ein hervorragendes Beispiel für gelungenes Webdesign.

<http://www.prisonactivist.org/>

Prison Issues Desk ist eine sich selbst als »progressive and radical« titulierende Initiative, die jede Menge Statistiken, Texte, Links und aktuelle Informationen zur Verfügung stellt.

Polizei

<http://www.rzz.uni-hamburg.de/kr-p1/polsurv.htm>

Unabhängige Seiten zu Polizei(forschung) und Überwachung von Detlef Nogala, sehr umfassend.

<http://www.polizei.de/>

Eine nichtamtliche Seite mit vielen Links zu Kriminalämtern, Präsidien und Revieren bundesweit und darüber hinaus.

http://www.DPolG-Bayern.de/fr_haupt.htm

<http://www.gdp.org/>

Die Seiten der Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoLG) bieten im Gegensatz zur Gewerkschaft der Polizei (GdP) mehr als Pressemitteilungen und Selbstdarstellung.

Bücher und Zeitschriften

http://www.darmstadt.gmd.de/BV/agef_5.html

Beim Börsenverein des Deutschen Buchhandels gibt es eine alphabetische Liste von Verlagen, die bei der Suche nach Neuerscheinungen oder Zeitschriften hilfreich sein kann.

http://www.yahoo.de/Handel_und_Wirtschaft/Firmen/Verlagswesen/Wissenschaftsverlage/

Weitere Verlage findet man z.B. bei Yahoo, nach Kategorien sortiert.

<http://www.buchhandel.de>

Bei Buch+Medien online findet man unter »Datenbanken« das Verzeichnis Lieferbarer Bücher (VLB), das auch bei kriminologischen Literaturrecherchen weiterhilft, und das Verzeichnis Lieferbarer Zeitschriften (VLZ). Beide bieten vielfältige Suchfunktionen sowie online-Bestellmöglichkeiten.

<http://www.nomos.de/studonl/service/start.htm>

Die Zeitschrift STUD.JUR ist online.

Dipl. Soz. Oliver Brüchert ist
Mitherausgeber dieser Zeitschrift